

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Georg Heinrich Neubauer an August Hermann Francke.

Neubauer, Georg Heinrich

Wiesbaden, 10.07.1716

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H A 129c : 20

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

condensiert habe, daß ob dieß ist rarisfimum,
außerlich mit Sandelholz streichen soll; und
innerlich brauche sie morgen und abend
10 Tropfen von oleo liquido, nebst einem Loth
des Schwarten Kälberblut, und von Eige alle
2 Stunden ~~2~~ Tropfen von der Concentrata.
Von 8 Julii besuchte ich diese Patientin wieder
und vernahm, daß sie die Nacht wohl geschlaf-
fen, und daß obgleich der Discurtus einmal
aufgewacht, sie dennoch bald wieder einges-
chlaffen. Diß merckte mir sehr gute Hoffnung,
daß der Natur die gold-ortung wohl anstehet.
Ihre Discurtus, welche das bestreichen mit dem
Oleo gethan hatte, klagte, daß ein abfäul-
iger Geruch in verstandenen Discurtus aufstand
(welches mir ein Zeichen war, wie ich schon vor-
her bemerkt). Ich ließ sie darauf die
Liebligkeit des Oels riechen, und vernahmte
dieses Geruch des Discurtus zu dülde, und
mit so zufriedenen, gab ich ihr einen hal-
ben Schoppen, davon in die Nasenlöcher zu
streichen in verstandenen Discurtus, welches mor-
gen und abend zu thun vorordnet habe.
Diesen Tag kam H. G. mit seiner Frau hier
und luden sie und ihre beidermal ganz in ihrem
Hof zu einer sehr angenehmen Abgesingung. Er ließ
die Frau sitzen, und weist mir vor und hinter
einen in Darmstädter Hospital geschandenen
Discurtus, so danks. G. bekennt, hatte, wie
früher bei ihm, und H. M. Achilles diemata selbigen
auch seine dubia dem abendmal, als er von so
zufrieden hatte, und darüber abgesetzt war.
Ich gab ihm die Kranke nur der Fäulnis dem abend-
mal.

so, würde; das, dann ihn die große
gar nicht kann weichen. So will ihn
auch seine, das unsere ~~mit~~ ⁱⁿ ~~der~~ ⁱⁿ
unvertrauen. Wir übergeben ihn copiam
aus dem Bericht, das wir der kaiserl.
Dienst bei der kaiserl. Audienz übergeben, falls
es möglich ist, das se. geistl. Rath groß
ist war, aber, in dem abwas, was und dem
fürst, die er befragt, übergeben, und
wie falls ^{die} copiam davon befolgt. So übergeben,
bei mir ihn, die die momenta, welche wir
dem fürst mit überreicht, falls, welche
er gar bald befragt, das für die kaiserl.
Zeit wäre. Am 10. d. Julii brachte der se. Hof-
Rath die Antwort, das ihn der fürst committiert, dem
se. Hofrath rationes für zu bleiben, nachher
falls, falls ihm die selben sein Gemüthe nicht be-
ruhen würde, so könne man ihn nicht halten.
Es würde demnach seine nach dem sein, in
morgen mit dem se. Hofrath gehen, was da,
falls der andrer sagen würde, falls wir davon
nachher in seinem Hause, da wir mit ihm
sprechen. Die falls sich ihm am besten
geht, das, so wir falls nach dem sein, gehen
würde; allein, da se. kaiserl. Hofrath dem se. Hofrath
Mitleid aufhalte, zugesagt, übergeben für zu pro-
digen, so könne wir sehr wohl als Montag mittags
abfahren. Dem se. Hofrath habe falls
falls, nachher aufhalten.
Die Oberrathen hat in der 2. bidforigen, Nächst, aber,
mal falls groß, und am Tage, falls, könne
und einige Einrichtungen der kaiserl. Hofrath. Gott
se, gelobt. Dies macht mir gute Hoffnung. Vale.
P.S. Die kaiserl. Hofrath hat auf abwechsel
nachher bei der Patientis
dies, nachmittags war se. Pastor Nitz bei und.